


RICHARD DAVID PRECHT

WARUM GIBT ES
ALLES UND NICHT
NICHTS?

EIN AUSFLUG IN DIE
PHILOSOPHIE

 GOLDMANN
EBOOKS

jeder Tiergruppe sieht man, wie sie sich in der Evolution zu vielen verschiedenen Formen entwickelt hat.

Angefangen hat alles einmal ganz einfach. Vor unvorstellbar langer Zeit, vor etwa 3,5 Milliarden Jahren, entwickelte sich zum ersten Mal das Leben und bildete seitdem immer neue Formen. Wenn man in einen Seitenflügel des Museums geht, kommt ein besonderer Raum. Nur wenige Besucher dürfen gleichzeitig hier rein. Es ist kalt dort drinnen, düster und etwas gespenstisch. In hohen Vitrinen lagern Hunderttausende von großen und kleinen Glasgefäßen mit Fischen, Spinnen, Krebsen, Amphibien und Säugetieren.

- *Erinnerst du dich, Oskar, was ich dir erzählt habe, wo die Menschen herkommen?*
- *Von den Affen.*

- *Und woher weiß man das?*
- *Weil man Knochen und Köpfe von Affenmenschen gefunden hat.*
- *Wusste man das denn schon immer?*
- *Nein, ich glaube nicht.*
- *Weißt du, wie lange man das schon weiß, Oskar?*
- *Nicht genau.*

Dass Menschen und Affen irgendwie miteinander verwandt sind, ahnten die Menschen schon vor mehr als 2000 Jahren. Die Ureinwohner Indonesiens glaubten, dass Orang-Utans Menschen sind, die nur deshalb nicht reden, weil sie zu faul zum Arbeiten sind. Und das Wort Orang-Utan bedeutet auf Deutsch: »Waldmensch«. Die Mayas in Südamerika schrieben in ihrem »Ratsbuch«, wie die Götter die ersten

Menschen erschufen. Leider waren sie ihnen nicht gut geraten. Sie waren nicht intelligent und sensibel, sondern gefühllos. Da verwandelten die Götter ihre verpfuschten Menschen in Affen.

Die Bibel dagegen kennt keine Schöpfungsgeschichte, in der Affen vorkommen. Aus einem ganz einfachen Grund: In Israel, wo die Bibel entstand, gibt es gar keine Affen. Und was man nicht kennt, darüber kann man auch keine Geschichten erzählen und Erklärungen erfinden.

Die Wissenschaft weiß heute, dass der Mensch von affenähnlichen Vorfahren abstammt. Aber es dauerte sehr lange, bis die meisten Menschen davon überzeugt waren. Als der berühmte Naturforscher Charles Darwin vor 150 Jahren erklärte,

dass alle Tiere, die heute leben, von ganz anderen Tieren abstammen, die früher lebten, wurde er erst verspottet. Bis dahin wollten viele Menschen glauben, was in der Bibel steht: dass Gott die Tiere und Menschen erschaffen hat. Nach der Sintflut strandete die Arche Noah dann auf dem Berg Ararat, einem Vulkan in der Türkei. Noch kurz vor Darwin glaubten viele Naturforscher, dass alle heute lebenden Tierarten vom Berg Ararat aus losgewandert sind, bis sie dort ankamen, wo Gott sie haben wollte.

Man muss sich einmal vorstellen, wie die Eisbären durch die Türkei und ganz Europa bis nach Grönland gewandert sind. Was für eine Hitze! Und erst recht die armen Kaiserpinguine! Vom Berg Ararat bis ans Meer sind es über hundert Kilometer. Dann

durch das Schwarze Meer ins Mittelmeer und von dort durch den atlantischen Ozean bis zum Südpol schwimmen. Ganz schön anstrengend. Und wie sind die Frösche und Kröten und erst die Schnecken um die halbe Welt bis nach Südamerika und Australien gekommen?

Die Geschichte aus der Bibel kann also nicht stimmen. Heute wissen wir, dass sich die Pflanzen und Tiere nach und nach entwickelt haben und sich dabei im Lauf der Zeit veränderten. Nicht anders war es beim Menschen. Dabei sind uns unsere ältesten Vorfahren bis heute unbekannt. Was wir wissen, ist, dass vor etwa 4 oder 5 Millionen Jahren eine Reihe verschiedener Affenmenschen in Ostafrika entstanden: die *Australopithecinen*. Auf Deutsch bedeutet der Name: »Südaffen«. Sie bewohnten